

Handelsblatt

MEINE NEWS

HOME

POLITIK

UNTERNEHMEN

TECHNOLOGIE

FINANZEN

AUTO

KARRIERE

ARTS & STYLE

MEINUNG

VIDEO

SERVICE

Industrie

Energie

Handel + Konsumgüter

Dienstleister

Medien

Mittelstand

Management

Beruf + Büro

Handelsblatt > Unternehmen > Dienstleister > Wirtschaftsprüfer und Steuerberater werden zu Lotsen in Corona-Zeiten

Suchbegriff, WKN, ISIN

STUDIE

Wirtschaftsprüfer und Steuerberater werden zu Lotsen in Corona-Zeiten

Die Experten wollen derzeit ihre Mandanten durch die Krise führen – und pochen auf Bürokratie-Abbau. Eine Studie zeigt ein Stimmungsbild aus der Branche.



Andreas Schulte

01.04.2020 - 04:00 Uhr • [2 Kommentare](#) • [30 x geteilt](#)

Mandantin im Gespräch

Die Corona-Epidemie erhöht den Beratungsbedarf.

(Foto: imago images / Westend61)

Köln. Die Coronakrise steht in Deutschland noch am Anfang. Doch im Tagesgeschäft von Steuerberatern ist sie bereits mit großer Wucht aufgeschlagen. Die vielen Beschlüsse der Regierung, mit denen die wirtschaftlichen Folgen der Pandemie abgemildert werden sollen, sorgen in der Branche für Stress.

„Derzeit arbeiten die Kanzleien am Rande der Belastbarkeit, wenn es etwa um die Beantragung von Kurzarbeitergeld oder das Abrufen von staatlichen Zuschüssen oder um Überbrückungskredite für ihre Mandanten geht“, sagt Harald Elster, Präsident des Steuerberaterverbandes Köln und des Deutschen Steuerberaterverbandes. Viele eigentlich anstehende Arbeiten könnten daher momentan nicht mit der gleichen Priorität weiterbearbeitet werden.

Personell aufstocken können die Kanzleien kaum. Es fehlt an Fachkräften. Das belegt eine Umfrage des Hamburger Marktforschungsunternehmens S.W.I. Finance Deutschland. Auf die Frage nach den größten Herausforderungen für Steuerberater und Wirtschaftsprüfer nannten 86,1 Prozent der Kanzleien die Rekrutierung geeigneter Mitarbeiter. Darauf folgen die fortschreitende Technisierung und Digitalisierung mit 78,4 Prozent.

S.W.I. Finance hat im Auftrag des Handelsblatts auch in diesem Jahr unter fast 5000 Teilnehmern eine Onlineumfrage durchgeführt und dabei zudem die besten regionalen Steuerberater und Wirtschaftsprüfer des Jahres 2020 ermittelt. 609 Steuerberater und 106 Wirtschaftsprüfer beantworteten Fachfragen besonders gut und schafften es so auf die Bestenliste.

THEMEN DES ARTIKELS


 Steuern

 Digitalisierung

 Wirtschaftsprüfer und Unternehmensberater

Selten waren Steuerberater wichtiger als jetzt. Die Coronakrise wirft bei Unternehmen etliche Fragen etwa zum Kurzarbeitergeld, zu Überbrückungskrediten oder zu Insolvenzen auf.



STUDIE

Deutschlands beste Steuerberater und Wirtschaftsprüfer 2020

Vor gut einer Woche hat die Bundessteuerberaterkammer (BStBK) daher das Bundesfinanzministerium darum gebeten, in die Liste der sogenannten „systemrelevanten Berufsgruppen“ aufgenommen zu werden. Das sind jene Branchen, bei deren Ausfall zum Beispiel Versorgungsgänge entstehen könnten oder die öffentliche Ordnung gestört werden würde.

Die Berater wollen so erreichen, dass sie auch im Falle einer Ausgangssperre jederzeit Zugang zu ihren Kanzleien haben. Bisher ist jede Kanzlei selbst

gefordert, den Betrieb so weit als möglich aufrechtzuerhalten.

Ungenau formulierte Gesetze

Fest steht: Unternehmen sind kaum in der Lage, ihren steuerlichen Pflichten ohne fachmännische Unterstützung nachzukommen. Darauf deutet die S.W.I.-Umfrage ebenfalls hin: „Das deutsche Steuerrecht wird

immer komplizierter“, diese Aussage bejahen laut Studie 92 Prozent der Steuerberater und Wirtschaftsprüfer.

Die Branche sieht das durchaus kritisch, auch wenn es die Auftragsbücher füllt: „Es ist nicht schön, dass Gesetze so ungenau formuliert sind, dass sie umfangreiche Verwaltungsschreiben benötigen. Was wir brauchen, sind rechtssichere und nachvollziehbare Gesetzestexte“, fordert Verbandspräsident Elster.

Dabei verkompliziert nicht nur das deutsche Recht die Lage. „Das deutsche Steuerrecht wird zunehmend durch Europa beziehungsweise internationale Regelungen bestimmt“ – dieser Aussage stimmen laut S.W.I.-Studie gut 68 Prozent der Befragten zu. Zuletzt sorgte der Gesetzgeber beispielsweise für neue Auflagen bei der Anzeigepflicht für grenzüberschreitende Steuergestaltung. Demnach müssen Steuerberater ab Juli dieses Jahres bestimmte Sparmodelle, die sie für ihre Klienten entwickeln, an die Finanzämter melden.

Doch nicht nur der Gesetzgeber macht es kompliziert. „Ein hoher bürokratischer Aufwand entsteht vor allem aus der nach wie vor nicht medienbruchfrei möglichen Kommunikation mit den Finanzbehörden“, sagt Elster. Noch immer werden digitale Daten in Papierform umgewandelt. Erst zehn Prozent der Einkommensteuererklärungen werden vollautomatisch bearbeitet, hat der Bund der Steuerzahler im vergangenen Jahr ermittelt. „Laufende Pilotprojekte der Finanzverwaltung zur digitalen Kommunikation müssen konsequent und zeitnah in der Breite umgesetzt werden“, fordert Elster. Als Beispiel nennt er das Nachreichen digitaler Anlagen, etwa in Form eingescannter Belege.

Zur Methodik

Testdesign

Studie

Ergebnis

Vereinfachung durch Digitalisierung? Finanzämter haben dabei offensichtlich Nachholbedarf. Und auch bei den Steuerberatern zieht nicht jeder mit. „Viele der kleinen Kanzleien werden von Chefs geführt, die kurz vor der Rente stehen“, sagt S.W.I.-Finance-Geschäftsführer Marcus Schad. „Digitalisierung bedeutet eine komplette Umstellung von Arbeitsabläufen. Nicht jeder ist bereit, eine solche Investition für die letzten Jahre des Berufslebens zu stemmen.“

Angesichts komplizierter Gesetze und eines Digitalisierungsstaus bei Finanzämtern und Kanzleien besteht laut Schad aktuell kaum Aussicht auf eine umfassende Vereinfachung des deutschen Steuersystems. Es sei nicht leicht, das Rad zurückzudrehen, sagt er. Er sieht den Flaschenhals auch bei den Finanzämtern. „Keine Behörde schafft sich freiwillig selbst ab.“

In Zeiten von Corona jedoch stellen sich die Ämter auf die veränderte Situation ein. „Die Finanzverwaltung prüft derzeit Erleichterungen bei

steuerlichen Abgabefristen. Das ist zu begrüßen“, sagt Elster. Die Verschiebung von Fristen allein dürfte Unternehmen freilich kaum retten. „Hilfreich wäre eine Stundungsregelung für die Lohnsteuer“, fordert daher Hartmut Schwab, Präsident der Bundessteuerberaterkammer (BStBK). „Dann könnten Arbeitgeber auch die Zahlung der Lohnsteuer verschieben, bis wieder Geld in der Kasse ist.“

Was die eigene wirtschaftliche Lage angeht, zeigten sich bei den Steuerberatern und Wirtschaftsprüfern für das Jahr 2019 ganze 83 Prozent zufrieden oder sogar sehr zufrieden. Weitere fast 14 Prozent empfanden laut S.W.I.-Erhebung ihre Lage immerhin als weder gut noch schlecht. Eine Aufgabe oder ein Verkauf war nur für drei Prozent der Umfrageteilnehmer ein Thema.

BESTE STEUERBERATER

BESTE WIRTSCHAFTSPRÜFER

Beste Steuerberater 2020

Zu den besten Kanzleien in der Gesamtwertung zählen die, welche mindestens 70 Prozent der maximal möglichen Punktzahl erreicht haben. In den Sachgebieten und Branchen zählen diejenigen Kanzleien zu den besten, die die höchstmögliche Punktzahl in diesem Themengebiet erreicht haben.



Stadt

Suche Stadt



Kanzlei

Lehleiter + Partner Treuhand AG



Auszeichnung Branche

Suche Auszeichnung Branche



Auszeichnung Sachgebiet

Suche Auszeichnung Sachgebiet



Anzahl Treffer: 1

her	Kanzlei	Homepage	Kanzleigröße*	Auszeichnung Gesamtwertung	Auszeichnung Sachgebiete	Auszeichnung Branchen
	Lehleiter + Partner Treuhand AG	www.lehleiter.info		Gesamtwertung	Internationales Steuerrecht; Unternehmensnachfolge	Pflegedienste/Ärzte; Baugewerbe

<5 Mitarbeiter 5-25 Mitarbeiter 26-100 Mitarbeiter >100 Mitarbeiter

Stand April 2020